

## Aktionsplan Soziale Stadt

Auftaktveranstaltung Aktionsraum Dorstfelder Brücke am 22.04.2008 von 18.00 – 20.30 Uhr  
Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Str. 42, 44137 Dortmund

### Ergebnisprotokoll

TeilnehmerInnen: 95 (Angemeldet: 58)

(Wohnungsgenossenschaften, Stadt Dortmund, Gewerbe, Bildungseinrichtungen, ARGE, AWO, Caritas, Diakonie, Schulen, Kitas, Vereine, Initiativen, BürgerInnen)

#### 1. Begrüßung

In Vertretung für Herrn Bezirksbürgermeister Krüger eröffnet Herr Roesner die Auftaktveranstaltung im Aktionsraum Dorstfelder Brücke.

#### 2. Vorstellung Veranstaltungsablauf

Im Anschluss begrüßt Frau Lehmann als Ansprechpartnerin für den Beteiligungsprozess im Aktionsraum Dorstfelder Brücke die TeilnehmerInnen. Frau Urban und Herr Hilsmann übernehmen die Moderation der Veranstaltung und stellen den geplanten Ablauf vor. Die Moderatoren machen dabei deutlich, dass der Schwerpunkt des Abends auf den Einschätzungen, Ideen und dem Engagement der anwesenden Akteure liegt. An vorbereiteten sowie spontan eingerichteten Metaplan-Wänden soll zu Aktionsthemen lebhaft diskutiert werden. Die TeilnehmerInnen haben dabei die Möglichkeit, sich zu allen Themen einzubringen.

Ablaufplan:

- Begrüßung (Herr Bezirksbürgermeister i.V. Roesner)
- Vorstellung Veranstaltungsablauf (Frau Lehmann, Frau Urban, Herr Hilsmann)
- Vorstellung Aktionsplan Soziale Stadt (Herr Burkholz)
- Statistische Situationsanalyse (Herr Haermeyer)
- Bildung von Arbeitsgruppen u. a. zu den Themen „Arbeit schaffen“, „Kinder stärken“, „Gemeinsam handeln im Stadtteil“
- Vorstellen der Ergebnisse und weiteres Vorgehen
- Verabschiedung

Zunächst stellt Herr Burkholz kurz Grundlagen und Ziele des Aktionsplans Soziale Stadt vor. Materialien sowie die Dokumentation zur gesamtstädtischen Auftaktveranstaltung vom 21. Februar finden sich im Internet unter [www.sozialbericht.dortmund.de](http://www.sozialbericht.dortmund.de).

#### 3. Statistische Situationsanalyse

Herr Haermeyer (Fachbereich Statistik) erläutert anhand einer Kurzfassung der sozialraumbezogenen Analyse des Berichtes zur Sozialen Lage in Dortmund die Ausgangssituation im Aktionsraum Dorstfelder Brücke (die vollständige Version zum Aktionsraum Dorstfelder Brücke ist unter [www.sozialbericht.dortmund.de](http://www.sozialbericht.dortmund.de) veröffentlicht). Im Vergleich zur Gesamtstadt zeigen sich die folgenden Auffälligkeiten:

- Unterdurchschnittliches Einkommen
- Steigende Arbeitslosigkeit
- Viele SBG II-Empfänger, auch viele Kinder
- Niedrige Anmeldequote zum Gymnasium (stadtweit niedrigster Wert)
- Bevölkerungsrückgang (verbunden mit häufigen Wohnungswechseln)
- Wenig junge und alte Menschen
- Viele Menschen mit Migrationshintergrund

Aus Sicht der kleinräumigen Quartiersanalyse (erstellt im Rahmen der Planungen zum Stadtumbau Rheinische Straße) lassen sich als Handlungsfelder zudem fehlende Angebote für Jugendliche sowie ein ausbaufähiges zivilgesellschaftliches Engagement ergänzen.

#### **4. Arbeitsphase**

Auf vorbereiteten Metaplan-Wänden wurden diese Auffälligkeiten den Themen des Aktionsplans „Arbeit schaffen“, „Kinder stärken“ und „Gemeinsam handeln im Stadtteil“ zugewiesen. Aus dem Plenum wurden weitere Themen benannt und zur Diskussion gestellt. Themenverantwortliche sorgten jeweils für die Strukturierung sowie Dokumentation der eingebrachten Inhalte.

Die sich anschließende einstündige Arbeitsphase nutzten die TeilnehmerInnen, um diese Themen zu diskutieren und zu ergänzen. Fragen waren hierbei: welcher Handlungsbedarf besteht, welche Strukturen sind vorhanden und gibt es bereits erste Projektideen. Es haben sich insgesamt sechs Themen als Diskussionsschwerpunkte herausgebildet: „Berufseinstieg für Jugendliche/ Arbeit schaffen“, „Kinder stärken“, „Gemeinsam handeln im Stadtteil“, „Nutzung Gewerbe- und Wohnungsleerstände Rheinische Straße“, „Weiterbildung/ Beratung vor Ort“ sowie „Graffiti/ Hundekot“. Eine ausführliche Darstellung der Diskussionsergebnisse findet sich im Anhang des Protokolls.

Als wichtiges Thema, jedoch nicht als eigene Arbeitsgruppe wurde die Länge von Ampelschaltungen vorgebracht, die insbesondere an der Kreuzung Unionstraße für Senioren zu kurz ist. Aus dem Plenum kommt hierzu Zustimmung und zudem die Anmerkung, dass viele Verbesserungen für Senioren auch für Kinder gut sind. Es wird darum gebeten, diese Belange bei den Planungen zur Neuordnung der verkehrlichen Situation im Bereich Rheinische Straße zu berücksichtigen.

#### **5. Abschlussplenum und Verabschiedung**

Nach der Arbeitsphase stellen die Themenverantwortlichen die Ergebnisse vor. Alle Interessierten konnten sich für die weitere Mitarbeit in Listen eintragen. Zu jedem Diskussionsschwerpunkt konnten Verantwortliche gefunden werden, die sich bereit erklärten, weitere Treffen innerhalb der nächsten Wochen (möglichst bis Mitte Mai) selbstständig zu organisieren, um die Themen/ Fragestellungen zu präzisieren sowie Projektideen zu konkretisieren.

Zum Abschluss der Arbeitsphase hatten alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Themen oder Projektideen, denen sie in besonderem Maße zustimmen, durch Punkte-Vergabe zu unterstützen. Es

wurde vereinbart, dass Frau Lehmann die Ergebnisse der Diskussion zusammenfasst und zusammen mit den Kontaktdaten der Interessierten zeitnah an die Themenverantwortlichen übersendet.

Im Aktionsraum sollen im Juni weitere Veranstaltungen stattfinden. Es wird angestrebt, dass die Arbeitsgruppen beim ersten Nachfolgetermin ihre Ergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. Die TeilnehmerInnen sollen hierüber abstimmen, so dass in einer weiteren Veranstaltung gemeinsam beschlossen werden kann, welche Themen und Projektideen für den Aktionsraum Dorstfelder Brücke in den Aktionsplan Soziale Stadt einfließen sollen.

Diesem Vorgehen wird zugestimmt. Herr Roesner bedankt sich für die engagierte Mitarbeit und beendet die Veranstaltung.

Kerstin Lehmann, 28.04.2008

## Anhang

### **Aktionsplan Soziale Stadt**

**Auftaktveranstaltung Aktionsraum Dorstfelder Brücke am 22.04.2008**

### **Ergebnisse der Arbeitsphase**

*Arbeitsgruppe „Berufseinstieg für Jugendliche“ (4 Punkte) unter dem Oberthema „Arbeit schaffen“*

Statistik:

Unterdurchschnittliches Einkommen

Steigende Arbeitslosigkeit

Viele SGB II-Empfänger, auch viele Kinder

### **Ergänzungen der TeilnehmerInnen**

Themen/ Handlungsfelder:

- JobPerspektive §16a SGB II (5 Punkte)/ gezielte Arbeitgeberförderung vor Ort (4 Punkte)
- Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung
  - Arbeitsplätze in Kreativwirtschaft
  - Veranstaltungstechnik
  - Neues Freizeitzentrum West
  - Gastronomie/ Service
  - Berufsvorbereitung
- vor Arbeits- oder Weiterbildungsmaßnahmen Kinderbetreuung zufriedenstellend sichern
- „sozialer“ Arbeitsmarkt
- passgenaue Vermittlung
- Arbeit schaffen für Menschen mit und ohne Behinderungen, z. B in Integrationsfirmen
- Schuldenprävention

Projektideen/ Maßnahmen:

- Produktionsschule „PS FABRIQ“ für Jugendliche und junge Erwachsene (Stadt Dortmund/ Sozialamt) (15 Punkte)
  - „Junge“ lernen von „Alten“ und vielleicht umgekehrt?
  - Gewerbeleerstände für Projekte Jugendlicher nutzen, Bereich „Union“
  - „einfache“ Dienstleistungen für Ältere (Kunden)
- Arbeitsgruppe zur Wiedereingliederung in die Arbeitswelt (Praktika, Weiterbildung) (6 Punkte)
- Workshops für Jugendliche: „Was will ich beruflich werden?“ (3 Punkte)
- Existenzgründer-Seminare für ... z.B. junge Existenzgründer, die mit ihren speziellen Problemen konkrete Hilfen erhalten. Ziel: Gegen Leerstände, für ein attraktives Viertel (1 Punkt)
- Ausbildungspaten
- Arbeitgebernnetzwerk Dorstfelder Brücke zur Suche nach Lehrstellen

Herr Goepfert, Herr Volmer und Herr Wozny erklären sich bereit, ein Nachfolgetreffen zur Konkretisierung der Themen und Projektideen zu organisieren.

Statistik/ Quartiersanalyse:

Bevölkerungsrückgang (verbunden mit häufigen Wohnungswechseln)

Wenig junge und alte Menschen

Viele Menschen mit Migrationshintergrund

Geringes zivilgesellschaftliches Engagement

Ergänzungen der TeilnehmerInnen:

Umgang mit Rechtsextremismus (1 Punkt)

Zuständige/ Verantwortliche finden? → Aktivierung?!

### **Ergebnisse der TeilnehmerInnen:**

#### **Thema/ Handlungsfeld:**

Generationsübergreifende Projekte (bürgerschaftliches Engagement) (9 Punkte)

Projektideen/ Maßnahmen:

- Senioren besuchen Schulen, Kitas ... (und umgekehrt) (1 Punkt)
- Straßenpatenschaften (1 Punkt)
- Lesepatenschaften
- Nachbarschaftshilfen

#### **Thema/ Handlungsfeld:**

Orte der Begegnung, Angebote und Gestaltung (7 Punkte)

- Problem Drogenhandel im Westpark (1 Punkt)
- Multikulturelles Kulturangebot

Projektideen/ Maßnahmen:

- Quartiersfest (1 Punkt)
- Westpark (1 Punkt):
  - Aufwertung der Spielplätze (1 Punkt),
  - Angsträume entfernen,
  - Mulchpfade zum Walken für Senioren anlegen: die würden auch mithelfen (1 Punkt),
  - große Spielfelder anlegen: Mühle, Schach etc.
- regelmäßige Kulturabende (wie zuletzt im Tamil. Verein) (1 Punkt)
- Hofbegrünung

#### **Thema/ Handlungsfeld:**

Integration (1 Punkt)

- Nachbarschaftskonflikte schlichten/ Mediation (im interkulturellen Kontext) (6 Punkte)
- Miteinander von Menschen mit/ ohne Behinderung verbessern (1 Punkt)
- Miteinander von Menschen mit Migrationshintergrund und „alteingesessenen Bewohnern“ verbessern
- Aktivierung (?) von Menschen mit Migrationshintergrund

- Jugendliche mit Migrationshintergrund aktiv einbinden in Vereine/ Parteien/ Verbände im Stadtteil

Projektideen/ Maßnahmen:

- Runder Tisch mit Migrantenvereinen aufleben lassen (1 Punkt)

**Thema/ Handlungsfeld:**

Identifikation mit dem Stadtteil (1 Punkt)

- um Wegzug zu verhindern

Projektideen/ Maßnahmen:

- Stadtbezirkmarketing bzgl. auf Attraktivität

Frau Schmickler, Herr Merkel und Frau Bernert-Leushacke erklären sich bereit, ein Nachfolgetreffen zur Konkretisierung der Themen und Projektideen zu organisieren.

*Arbeitsgruppe „Nutzung Gewerbe- und Wohnungsleerstände Rheinische Straße“*

**Ergebnisse der TeilnehmerInnen**

Themen/ Handlungsfelder:

- Renovierung kann Arbeits- und Ausbildungsplätze für ausbildungsplatzsuchende Jugendliche schaffen und zugleich den Wohnwert des Stadtteils erhöhen (8 Punkte)
- Wohnungsleerstände nutzen zur Begegnung (4 Punkte):
  - von Jung und Alt
  - von Menschen mit und ohne Behinderungen
  - zum Quatschen
- wie wäre Attraktivität für Geschäftsneugründung zu erreichen ? - kurze Fußwege für Senioren (1 Punkt)
- Flächenqualitätsverbesserung für die Bereiche: Freizeit, Schule, Wohnen, Verkehr = Wohnstandortstärkung (1 Punkt)
- Leerstände barrierefrei herrichten

Projektideen/ Maßnahmen:

- Leerstände als Projektraum für Jugendliche auf dem Weg in die Arbeitswelt (2 Punkte)
- Eisdiele/ Optiker → Verschönerung/ Gute Stube ← Jugendliche/ Entlohnung
- Initiierung von studentischen „Projekten“ (Ausdehnung vom „Westpark“ in Richtung „Dorfstelder Brücke“?! (Treffpunkt!). Mögliche Kooperationspartner Uni Do, ESG/KHG

Herr Becker erklärt sich bereit, ein Nachfolgetreffen zur Konkretisierung der Themen und Projektideen zu organisieren.

*Arbeitsgruppe „Kinder stärken“*

Statistik/ Quartiersanalyse:

Niedrige Anmeldequote zum Gymnasium (stadtweit niedrigster Wert)  
Fehlende Angebote für Jugendliche

### **Ergänzungen der TeilnehmerInnen**

Themen/ Handlungsfelder

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beim Aktionsplan (10 Punkte)
- Elternbildung/ Eltern stärken (9 Punkte)
- Förderung sozialer Kompetenzen (3 Punkte)
- Jungen stärken (3 Punkte)
- Mehr Ganztagsangebote in allen Schulbereichen und Elementarbereichen (1 Punkt), alle Bereiche müssen barrierefrei sein (1 Punkt)
- Interkulturelle Trainings und Begegnungen (1 Punkt)
- Interkultureller Dialog/ Integration
- Mehr individuelle Förderung in allen Schulformen
- Streetwork/ Drogen
- Unverbindliche und unkomplizierte Treffmöglichkeiten für Groß & Klein
- Maßnahmen/Unterstützung Schule → Beruf

Projektideen/ Maßnahmen:

- Kinder- und Jugendtreff (5 Punkte). Hierzu Bestandsanalyse von Spiel- und Aufenthaltsorten: Räume analysieren, Orte benennen, Flächen „sichern“: gemeinsam mit Kindern/ Jugendlichen, u.a. Streifzüge, Interviews. Bedürfnisse, Sichtweisen, Beteiligung. Sichtbare Projekte starten (1 Punkt), z. B. Straßenquerungen, Vernetzung von Räumen, Bolzplatz, Hinterhofspielanlage, Parkverbesserung.
- Gratis-Nachhilfe (5 Punkte)
- Sprachkurse (5 Punkte)
- Erziehungsberatungsstelle (1 Punkt)
- Netzwerk für Kinder, Jugendliche und Familie (1 Punkt)
- Kita mit Übernachtungsmöglichkeit oder „Kinderhotel“ für Kinder mit Müttern im Schichtdienst
- Lehrküche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Eltern stärken durch Seminare zu: Erziehungsfragen, Gesundheit/ Hygiene, Medienkonsum
- Idee: Ev. Kirchengemeinde vor Ort, Räume vorhanden, aber kein Personal finanzierbar
- Bedarf: neue Räumlichkeiten für Elterninitiative Studentische Kita e.V. im Stadtquartier West (wegen Kibiz) Nutzfläche 250-350 m<sup>2</sup>, Grundstück 900-1000 m<sup>2</sup>

Frau Miemitz erklärt sich bereit, ein Nachfolgetreffen zur Konkretisierung der Themen und Projektideen zu organisieren.

*Arbeitsgruppe „Weiterbildung/ Beratung vor Ort“ (7 Punkte)*

### **Ergebnisse der TeilnehmerInnen**

Themen/ Handlungsfelder:

- Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen
- Weiterbildungsberatung als Einstieg ... zur Motivation ... Unterstützung
- Lebenslanges Lernen → diesen Anspruch „lebbar“ machen
- Zielgruppen:
  - niedrige Einkommen
  - MigrantInnen
  - niedrige Bildungsvoraussetzungen
- Schulung von Multiplikatoren

Projektideen/ Maßnahmen:

- Interdisziplinäres Beratungsnetzwerk
- Aktionstag des dwf 2006, Projekt des Dortmunder Weiterbildungsforum e. V. (dwf)
- Bildung von Multiplikatoren- und Weiterbildungsnetzwerken
- Elternsprachkurse

Frau Skroblin (Dortmunder Weiterbildungsforum e.V.) klärt, ob sie die Organisation eines Nachfolgetreffens zur Konkretisierung der Themen und Projektideen übernehmen kann.

*Arbeitsgruppe „Grafitti/ Hundekot“*

### **Ergebnisse der TeilnehmerInnen:**

Themen/ Handlungsfelder:

- Grafittigeschmier (3 Punkte)
- Sauberkeit des Wohnumfeldes
- Gammelige, unsaubere KFZ

Projektideen/ Maßnahmen:

- wirksame sofort verhängte Bestrafung
  - als Geldstrafe
  - als Arbeitspflicht (Stunden) (3 Punkte)
- Flächen für Grafitti schaffen (2 Punkte)
- Ordnungskräftepräsenz

Thema/ Handlungsfeld:

- Verkotung (2 Punkte)
- Bestrafung der Verursacher (35 €) wird nicht verhängt (1 Punkt)

Projektideen/ Maßnahmen:

- Ordnungskräfte/ Polizeipräsenz
- Stände/ Automaten für Tüten etc.
- Eigenverantwortung einfordern und Hundebesitzer direkt ansprechen

Herr Dieckmann und Frau Vollmer wollen dieses Thema weiter bearbeiten.